

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

1919-1920

An alle Freunde des "Puk"!

[urn:nbn:de:bsz:31-190101](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-190101)



Der Pilz- und Kräuterfreund

**Mykologische Rundschau, Zentralblatt für Kryptogamienkunde,
Illustrierte Zeitschrift für praktische und wissenschaftliche
Pilz- und Kräuterkunde**

Alle Zuschriften, auch an die Schriftleitung, sind zu richten an: Die Geschäftsstelle des Pilz- und Kräuterfreund, Heilbronn a. N.
Geldsendungen unter Postscheckkonto Stuttgart No. 15120. Anzeigenpreise auf Anfrage.

An alle Freunde des „Puk“!

Die Aufwärtsentwicklung der Preise dauert fort, sie erreicht geradezu phantastische Höhen in der Papierindustrie. Die Papierpreise sind seit Juni vor. Jahres, also in etwa dreiviertel Jahr, um über 300 % gestiegen. Dazu gesellen sich die Lohnsteigerungen der Buchdrucker und Buchbinder, die in demselben Zeitraume im Durchschnitt über 100 % ausmachen. Doch wenn der Puk dann auf dem so kostspielig gewordenen Wege durch die Druckerei und Buchbinderei fertig geworden ist, dann ist die Unkostenaufstellung noch lange nicht abgeschlossen: es erfolgt der Versand, von dem wir nur die in allerletzter Zeit erfolgten Steigerungen anführen wollen: die Verteuerung der Eisenbahnfrachten um runde 100 % und die letzte Portoerhöhung um 50 %, der eine neue schon im Laufe dieses Monats folgen soll!

Wir dürfen im Hinblick auf diese Ausführungen wohl hoffen, daß unsere Leser die Notwendigkeit einer weiteren Erhöhung des Bezugsgeldes für den Puk verstehen werden; — wir sind gezwungen, den Preis für den Puk auf

Mk. 4.— für das Vierteljahr

ab 1. April festzusetzen. Ein Vergleich der oben nur auszugsweise genannten Preissteigerungen für Papier und Druck mit der nun nach langem Zögern erfolgten Bezugsgelderhöhung zeigt am besten, daß auch diese Summe noch lange nicht genügt, um das Puk-Unternehmen für unsern Verlag zu einem in geschäftlicher Beziehung normalen zu gestalten; jedoch betrachtet der Verlag die Arbeit für den Puk als ein in gemeinnützigem Sinne im Dienste für Volk und Land zu leistendes Werk!

Um unseren treuen alten Beziehern ein Entgegenkommen zu erweisen, ist der Verlag ferner bereit, auf Nachzahlungen derer, die den Puk bereits bis zum Ende des Jahrgangs bezahlt haben oder uns den alten Halbjahrsbezugspreis von *M* 6.70 portofrei bis Ende April einsenden, zu verzichten. Alle dann noch ausstehenden Bezugsgelder werden wir unter Zugrundelegung des neuen Preises durch Nachnahmekarten erheben und bitten wir um deren freundliche Einlösung. — Für neuzutretende Bezieher gilt ab 1. IV. 1920 der neue Preis.

Ab 1. Juli gelten dann allgemein folgende Preise:

Deutschland: für das Vierteljahr *M* 4.— zuzüglich Porto bei direkter Zusendung.

Der Pilz- und Kräuterfreund.

Deutschösterreich und alle Länder der ehemal. Donaumonarchie:		für	
das Vierteljahr 5 Kronen zuzüglich Porto bei direkter Zusendung.			
Schweiz:	für das Vierteljahr	3 Fr.	bei portofreier Lieferung.
Skandinavien	„ „ „	2 $\frac{1}{2}$ Krone	„ „ „
Italien:	„ „ „	4 Lire	„ „ „
Holland:	„ „ „	2 $\frac{1}{2}$ Gulden	„ „ „
Finnland:	„ „ „	5 Markkaa	„ „ „
Belgien und			
Frankreich:	„ „ „	5 Fr.	„ „ „
England:	„ „ „	4 Schilling	„ „ „
Vereinigte Staaten von Amerika			
und Mexiko:	für das Vierteljahr	2 Doll.	„ „ „

Wir haben uns erlaubt, unsere Freunde in Ländern mit einem unnormal günstigen Valutastande zu Gunsten der Pilzfreunde in den Ländern mit schlechter Valuta etwas stärker in der Weise zu belasten, daß wir den Bezugspreis mit etwa $\frac{3}{4}$ Wert normaler Währung in Anrechnung brachten. Wir hoffen dabei, daß dieser Appell zur Hilfe für unsere Freunde in den notleidenden Ländern Mittel-Europas offene Ohren und Herzen findet, und daß es so den alten treuen Beziehern des Puk in Österreich-Ungarn ermöglicht wird, das Blatt auch jetzt und gerade jetzt, wo das Gespenst des Hungers drohend die Länder des Donaustaates schreckt und mehr als je zur Ausnutzung aller, aber auch aller Bodenschätze zwingen wird, weiter halten zu können. Unsere Freunde in den neutralen Ländern werden sich durch dieses kleine Entgegenkommen — ein Opfer ist wohl nicht zu nennen — die Dankbarkeit gesinnungsbefreundeter Kreise in vom Unglück verfolgten Staaten sichern!

Wir bitten alle Leser und Freunde nochmals, das vorstehend Gesagte recht wohlwollend zu prüfen und dem Puk auch fernerhin Freundschaft und auch zu gelegentlichen Opfern bereite Anteilnahme zu bewahren und werden unsererseits alle Kräfte anspannen, um die Zeitschrift mehr und mehr zu einem nur ungern entbehrten Hausfreunde werden zu lassen.

Der Verlag.

Die Schriftleitung.

Pilzkunde und Schule einst und jetzt.

Von Seminarlehrer Brock, Dorsten i. Westf.

„Nicht für die Schule, sondern für das Leben!“ so lautet ein wichtiger pädagogischer Grundsatz, der in unsern Schulen namentlich bei der Auswahl der Lehrstoffe zur Geltung kommen sollte. Leider geschah dies bisher nicht immer. So manches wurde gelehrt oder mußte gelehrt werden, womit man keinen Hund vom Ofen lockt, wogegen Dinge, die für das Leben des einzelnen und der Gesamtheit von Bedeutung sind, entweder gar nicht oder nur nebenher zur Besprechung kamen. In der Naturkunde z. B. schenkte man nicht selten — bei unserer Vorliebe für das Ausländische — den Tieren und Pflanzen der Fremde

mehr Beachtung als den uns nächststehenden Lebewesen der Heimat. Dem System zuliebe wurden Elefant und Strauß ausführlich behandelt, mochten auch Rind und Huhn, unsere nützlichen Hausgenossen, dabei zu kurz kommen. Während unsere Schüler die ausländische Tee- und Kaffeepflanze gründlich kennen lernten, wurde ihnen über die heimatischen Tee-, Gewürz- und Wildgemüsepflanzen, namentlich aber über die Pilze in der Regel nur ein dürftiges Wissen vermittelt, falls man es nicht vorzog, sie ganz beiseite zu lassen.

Diese Mißstände, die sich mehr oder weniger in allen Schulen zeigten, hat-